

Ercheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

# Wochenblatt

Ercheint  
wöchentlich 2 Mal  
(Dienstag und Freitag)  
Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 Mark.  
Eine einzelne Nummer  
kostet 10 Pf.  
Inseratenannahme  
Montags u. Donnerstags  
bis Mittag 12 Uhr.

für  
**Wilsdruff, Tharandt,**

**Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.**

**Amtsblatt**

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

**Wierzigster Jahrgang.**

**Nr. 87.**

**Dienstag, den 26. October**

**1880.**

In der Nacht vom 2. zum 3. d. M. ist eine dem Rittergutspächter Horst in Rothschönberg gehörige, über eine Grummetseime am Wege zwischen Eigersdorf und Rothschönberg gedeckt gewesene, 9 Meter im Geviert haltende Platte von starkem weißlichgrauen Segeltuch, an allen vier Ecken mit „Rittergut Rothschönberg“ gezeichnet, an den vier Rändern die Worte „Tränkner & Würker“ enthaltend, ca. 75 Kilogramm schwer im Werthe von 165 M. spur- und verdachtlos gestohlen worden.

Solches wird behufs Ermittlung der Thäter und event. Wiedererlangung des Gestohlenen mit dem Bemerken andurch bekannt gemacht, daß der Verletzte, Herr Horst, demjenigen, der die Thäter oder einen derselben so zur Anzeige bringt, daß deren gerichtliche Bestrafung erfolgt, eine Belohnung von

**Zwanzig Mark**

zugewährt hat.

Wilsdruff, am 21. October 1880.

**Der Königliche Amtsanwalt.**

**Friedrich, Adv.**

## Kaiser Wilhelm in Frankfurt a. M.

Zum zweiten Male seit zwei Jahren hat die alte Kaiser- und Krönungsstadt Frankfurt a. M. den deutschen Kaiser in ihren Mauern festlich empfangen und mit allseitiger Begeisterung begrüßt. Die Eröffnung des neuen städtischen Opernhauses mit seinen glänzenden, wahrhaft fürstlich ausgestatteten Räumen bildete die Veranlassung der Einladung, welche vom Kaiser selbst bei seinem Frühjahrsaufenthalte in Wiesbaden gewünscht worden war. Die tiefere Ursache war jedoch der in den weitesten Kreisen getheilte Wunsch, die Ausöhnung der vormals freien Stadt Frankfurt, welche seit 1866 viel gewonnen, aber auch sehr viel verloren hatte, mit dem neuen preussischen Staatsverband wiederum öffentlich zu bezeugen. Dieser Bedeutung der Einladung entsprechend, welche namentlich der bewährte und allgemein bedachte neue Oberbürgermeister Dr. Miquel vertrat, brachte der Kaiser am 20. October auf seiner Heimreise von Baden-Baden auch den Kronprinzen und die Kronprinzessin, sowie den von seiner Weltreise zurückgekehrten Prinzen Heinrich (den künftigen Oberbefehlshaber der deutschen Flotte) nach Frankfurt mit. Nach den glänzenden Huldigungen in Köln mochte es schwer scheinen, dem Kaiser etwas Neues und Anziehendes darzubieten; aber Frankfurt, das reiche patriotische und Anhänglichkeit an die erhabenen, höchsten Vertreter des nationalen Gedankens, an den Kaiser und den Kronprinzen des deutschen Reiches zu beweisen. Zum ersten Male seit 1866 traf der Kaiser mit Sohn und Enkel gleichzeitig zum Besuche der alten Kaiserstadt ein und der Bedeutung dieser, weit über den Anlaß der Eröffnung eines neuen Kunsttempels hinaus reichenden Thatsache war die gesammte Bevölkerung Frankfurt's sich vollbewußt.

Am 3 Uhr Nachmittags traf am 20. October der Kaiser mit dem Kronprinzen, der Kronprinzessin und dem jungen Prinzen Heinrich von Preußen nebst etwa 15 Herren im Gefolge auf dem reich bekränzten Main-Neckar-Bahnhofe ein und fuhr nach begeisterten Empfang durch die überall besagten Straßen des Bestandes zum neuen großen Panorama der Schlacht von Sedan, an deren Eingang ihn nahezu 1000 Mitglieder der Kriegervereine erwarteten. Schon auf der Fahrt dahin hatte der Kaiser Gelegenheit, durch den Anblick der neu erbauten zu Othern 1881 fertig zu stellenden Wöhler- und Handelsschule (des fünften Prachtbaues für Schulzwecke, welchen seit 10 Jahren die opferfreudige Stadt außer der Adlerstichschule, Klinger'sche, Souhay-Opferfreundliche Stadt außer der Adlerstichschule, Klinger'sche, Souhay-Schule und Muster-Schule aus eigenen Mitteln errichtet hat) auf die Leistungen der Stadt Frankfurt für die Zwecke des Unterrichts und der Zukunft ihrer Jugend aufmerksam gemacht zu werden. Nach beider einstündiger Besichtigung des prachtvollen Panoramas, dessen Anblick der Kaiser aufs höchste erfreute und tief bewegte, wurde der an dem Brande des Palmengartens in schönerer Form neuerstandene Prachtbau des Gesellschafts- und Palmengartens im Palmengarten besucht und alsdann erst durch einen am Götheplatz zum Abbruch der Bodenheimer Straße errichteten Triumphbogen, am neuen Theater vorüber, in das kaiserliche Absteige-Quartier auf der Beil, in das Oberpostdirectionsgebäude unter allgemeinen Zurufen der freudig bewegten, tausendköpfigen Menge gefahren. Wiederholt zeigte sich dem hohen Herr mit Sohn und Enkel dem stürmisch verlangenden Volke auf dem Balkon. Nach dem Diner im engeren Kreise erfolgte um 7 1/2 Uhr die kaiserliche Auffahrt durch den prachtvoll illuminierten Ehrenbogen und die hell strahlenden, bekränzten Straßen zum neuen Opernhaufe, in dessen marmorgeschmücktem, großartigen Vestibül die Vorstellung des Stadtraths, der Stadtverordneten und des Verwaltungsraths des Theaters und alsdann das Geleite der hohen Gäste in die besonders hergerichtete von einer mächtigen Kaiserkrone überragten Kaiserloge stattfand. Eine neue Festouverture vom Kapellmeister Golttermann, dann ein anziehendes Festspiel vom Dichter Jordan zu Frankfurt a. M., sowie die darauf folgende, in jeder Beziehung gelungene Aufführung von Mozart's Don Juan weihte das dicht besetzte, glänzend erleuchtete Haus, seinem an der Frontispiz ausgeprägten, hohen Zwecke, dem Wahren, Guten und Schönen! — Nach 10 Uhr Abends erfolgte die Rückfahrt unter bengalischer Beleuchtung aller von dem kaiserlichen Wagenzuge berührten Plätze. Am folgenden Morgen 9 Uhr reiste der Kaiser nach Schloß Philippsruhe bei Hanau zum Landgrafen von Hessen, und Abends nach Berlin weiter, der Kronprinz mit seiner Familie aber noch am Abend des 20. October nach Wies-

baden, sämmtlich hoch befriedigt von dem patriotischen Empfange der Stadt Frankfurt.

## Tagesgeschichte.

Der Kaiser hat wiederholt seine hohe Befriedigung über den Verlauf des Kölner Dombaufestes ausgesprochen und erklärt, daß er die Eindrücke, welche die Kölner Festtage auf ihn gemacht, zu den schönsten Erinnerungen seines Lebens zähle. Den Werkleuten der Dombauhütte hat er durch den Dombaumeister Geh. Regierungsrath Voigtel 10,000 Mark übergeben lassen, von denen jeder Geselle 30 Mark erhalten hat; auch ist am 18. Oct. im Auftrage des Kaisers den Werkleuten ein Festessen veranstaltet worden.

Die Zeitungen gehen hinter dem Kölner Domfest her wie die Aechten hinter den Schnittern. Die Zahl der telegraphischen Depeschen am 15. October betrug 985 mit 55210 Worten; die Zahl der Gäste und Fremden am 16. October 200 000.

Der Reichsgerichtspräsident Simson aus Leipzig weist augenblicklich in Berlin, wie man hört, in der Angelegenheit des in Leipzig für das Reichsgericht auszuführenden monumentalen Baues. Durch das Entgegenkommen der sächsischen Staatsbehörden wie der städtischen Behörden soll übrigens diese Sache bereits solche Förderung erfahren haben, daß schon dem nächsten Reichstage eine entsprechende Vorlage in Betreff der nothwendigen Kreditforderung wird gemacht werden können.

Die neuesten Rätze, die wir in unserem nichts weniger als rathlosen Deutschland (zunächst in Preußen) bekommen, sind die Eisenbahnräthe. Sie begutachten alle Eisenbahnfragen und kommen jedes Vierteljahr einmal zusammen.

Am 26. d. M. feiert der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke seinen 80. Geburtstag und es werden ihm für diesen Tag von allen Seiten Ovationen vorbereitet. Es heißt, daß dem Generalfeldmarschall eine besondere Auszeichnung seitens des Kaisers bevorsteht.

Dem Wiener „Freundenblatt“ wird aus Pest, 15. October, berichtet: „Das Wilsfallen, welches die seit einiger Zeit bei uns übliche Agitation gegen deutsches Wesen in den Kreisen des deutschen Auslands erregt, macht sich hier nachgerade bereits auf materiellem Gebiete fühlbar. Einer angesehenen Mühlenfirma wurde gestern von einem ihrer bedeutendsten deutschen Abnehmer die Geschäftsverbindung mit der offenen Motivierung gekündigt, daß man bei obwaltenden Umständen mit Ungarn keine Verbindung mehr wolle. Ähnliches stieß heute einem hiesigen Hotelbesitzer zu. Zwei renommirten Schriftstellern deutscher Junge kündigten ihre Verleger in Deutschland die Verträge. Der Eine hatte eine Biographie geschrieben, wohl das gediegenste, was über das Leben Deak's bisher erschienen und die bereits gedruckt ist. Der Andere war im Begriff, eine Serie von Essay's über Ungarn zu liefern. Der Verleger erklärte es für inopportun, heute etwas über Ungarn zu ediren und legte die Werke zurück.“

In einem Artikel über die griechische Frage sagt der „Pester Lloyd“: Der Hauptpunkt, für welchen Europa sorgen zu müssen glaubte, war, daß sich die Thätigkeit des Hellenismus nicht überstärkte. Eine gewisse Befriedigung der griechischen Ansprüche war und ist nöthig. In Griechenland muß Beruhigung geschaffen werden, sollen die conservativen Grundgedanken des Berliner Vertrages zur Geltung kommen. Alles habe indeß Griechenland angewiesen, seine weitergehenden nationalen und politischen Zukunftsforderungen einfach zu vertragen. Wenn Europa ein Interesse habe, Griechenland zu befriedigen, so habe es doch das ungleich größere Interesse, zu diesem Ziele auf friedlichem Wege zu gelangen. Cedire die Pforte jetzt Dulcigno, so werde man derselben zur Einlösung der griechischen Verpflichtungen eine billige Frist nicht versagen dürfen. Europa habe so wenig ein Engagement für die Durchführung der Berliner Konferenzbeschlüsse als i. J. für die Kongressbeschlüsse übernommen. Dasselbe werde fortfahren können, Griechenland seine volle moralische Unterstützung zuzuwenden, ohne indeß dieses materiell unterstützen zu müssen. Gegen eine Versumpfung sei die griechische Frage durch den festen Untergrund gesichert, welcher derselben in den Konferenzbeschlüssen gegeben worden sei. Dies sei Alles, was für den Augenblick erforderlich wäre.

Die „Agence Russe“ hebt hervor, daß die Einigkeit der Mächte den Sultan auf den Weg der Concessionen geführt hätte und daß demnach die schwebenden Fragen im Orient einer befriedigenden Lösung entgegengehen dürften. Die griechische Regierung werde

Aug handeln, wenn sie in Mäßigung und Geduld verharre. Sie würde am besten zu einer Befriedigung gelangen, wenn sie auf dem friedlichen Wege verbliebe.

Es giebt verschiedene Prediger. Felix Pyat z. B., der blutrothe Sozialist in Paris, predigte in seinem Blatte täglich den Königsmord als ein verdienstliches Werk, und wenn's keine Könige giebt, wie dormalen in Frankreich, so nahm er auch mit Präsidenten zc. vorlieb. Endlich meinte die Regierung doch, man dürfe nicht jeden Narren und Tollhäusler plaudern und toben lassen, wie er Lust habe, und stellte ihn vor Gericht. Dieses verurtheilte ihn zu 2 Jahren Gefängniß und 1000 Fr. Geldstrafe.

Die Agitation der verschiedenen Städte in Rußland für den Erlaß eines Roggenausfuhr-Verbots nimmt immer größere Dimensionen an. Am 18. d. M. — also in den jüngsten Tagen — sandte der Gouverneur von Cherson vermittelst eines dringenden Telegramms das Gesuch der dortigen Provinzial-Landschaft an das Ministerium des Innern ein. In dem Gesuche wurde der Regierung auf das Dringlichste ans Herz gelegt, daß der äußerste Nothstand einzutreten drohe, wenn nicht die Ausfuhr des Roggens verboten werde. Das Ministerium antwortete telegraphisch, es sehe das Nichtige dieses Verlangens wohl ein, jedoch würde eine solche Maßregel, wie das Ausfuhrverbot, nach anderer Beziehung für Rußland sehr schädlich sein, und müsse die Regierung, so lange es nur irgend möglich ist, von dieser Maßregel absehen. Ein ähnliches Gesuch sandte auch der Gouverneur von Nowgorod ein und erhielt denselben Bescheid.

In Livadia, der Sommerresidenz des Czaren, vollziehen sich zur Zeit vermuthlich gewichtige Dinge. Das Thronfolgerpaar und Graf Boris Melikoff sind dort eingetroffen und es verlautet, daß Rath gepflogen wird um die Stellung der zweiten Gemahlin des Czaren, der ehemaligen Fürstin Dolgorucki und deren Kinder, zu regeln. Die „Wiener Presse“ meldet mit Bezug darauf: Die kaiserliche Familie soll die Ehe des Kaisers anerkennen und den aus dieser Ehe stammenden Kindern soll der Rang von „Prinzen von Geblüt“ zugestanden werden. Sie würden nach der von Kaiser Paul festgesetzten Rangordnung, nach welcher nächst dem Kaiser der Thronfolger die erste, dessen Sohn die zweite, die Geschwister des Thronfolgers die dritte, die Brüder des Kaisers die vierte, die Neffen des Kaisers die fünfte Rangstufe einnehmen, in die sechste kommen und eben nur den Titel Prinzen von Geblüt führen, nicht Großfürsten sein, noch deren Rechte genießen und auch nur das kaiserliche Wappen ohne Schildhalter zu führen berechtigt sein. Ob zwischen den Kindern vor der Ehe und denen nach der Ehe ein Namensunterschied gemacht werden soll, ist noch nicht festgesetzt. Dagegen soll der Kaiser den Thronfolger förmlich zum Mitregenten ernennen und ihm die Regierungsgewalt übertragen; dadurch würde nicht nur dem Großfürsten-Thronfolger Genüge geschehen, sondern es würde auch die Großfürstin Marie Feodorowna die eigentliche Kaiserin-Regentin. Der Kaiser würde, ohne abzudanken, sich die kaiserlichen Ehrenrechte, Gnaden- und Günstbezeugungen vorbehalten und seiner Gemahlin würden sonach auch die Ehrenrechte zu Theil werden, die das Ziel ihrer Wünsche bilden. Kommt eine Einigung zu Stande, und es hat allen Anschein, daß sie zu Stande kommen wird, dann dürfte aus dieser Familiengeschichte auch eine politisch neue und bedeutsame Aera hervorgehen.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika sind seit deren Bestande etwa 10 Millionen Menschen aus Europa eingewandert, wovon mehr als die Hälfte auf das letzte Drittel dieser Zeit, also auf die Jahre 1847 bis 1880 kommen. Deutschland hat dazu die größte Zahl, gegen 2,200,000, d. h. gegen 38 % aller Einwanderer, Irland eine nicht viel geringere, etwas über 2,000,000, oder 35 1/4 % derselben gestellt. Viel geringer sind die Beiträge der übrigen europäischen Länder, unter denen die meisten England, gegen 750,000 oder 12 1/2 %, die wenigsten Spanien geliefert hat. Letzteres ist erklärlich, da die spanischen Auswanderer Mittel- und Südamerika vorziehen. Seit 1877, wo die Auswanderung auf 1,500,000 herabgekommen war, ist sie wieder im Wachsen begriffen; die Höhe von 1872, in welchem Jahre allein beinahe eine halbe Million Leute aus Europa in Nordamerika eingewandert sind, hat sie jedoch noch nicht wieder erreicht.

#### Watersändisches.

— Dresden. Die Bülgel gegen die hier erscheinenden, bez. erschienenen Flugblätter „Schlips“ und „Figaro“ werden, im Sinne der vom Kgl. Justizministerium erlassenen Verfügung, von der Staatsanwaltschaft immer strenger angezogen. Bekanntlich war schon am vergangenen Sonnabend in einer Verhandlung vor dem Schöffengericht, die Privatanklage des Commissionär Engel gegen den in Dresden unsichtbar gewordenen Herausgeber des „Schlips“, Ernst Steinbach betreffend, die Kgl. Staatsanwaltschaft mit zur Stell. und nunmehr ist auch gegen den „Figaro“, dessen cynischer Inhalt längst schon dem anständigen Publikum ein Dorn im Auge war, Strafantrag wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften zc. die Untersuchung eingeleitet, letztere auch nicht allein auf den Herausgeber, sondern auch auf Verleger und Drucker ausgedehnt worden. Die Seele des Schmutzblattes, ein gewisser W. Rutschbach, hat sich einem glaubwürdigen Gerücht zufolge aus dem Staube gemacht.

— Zur Einführung der neuen Rechtschreibung hat die sächsische Regierung nunmehr einen entscheidenden Schritt gethan, indem sie die Bezirksschul-Inspectoren beauftragt hat, bereits jetzt in den Schulen ein vom Geheimen Schulrath Rockel ausgearbeitetes Regel- und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung einzuführen. Diese neue Rechtschreibung schließt sich im Wesentlichen der preussischen und bairischen Orthographie an und bildet somit einen wesentlichen neuen Schritt zur Einheit deutscher Orthographie. Kultusminister v. Gerber hat angeordnet, daß in allen sächsischen Schulen nur solche neue Lehrbücher von Ostern 1881 eingeführt werden, welche in dieser preussisch-sächsisch-bairischen Orthographie geschrieben sind. Das Alles wird jedoch nicht verhindern, daß man in sehr vielen Kreisen nach wie vor die neue Rechtschreibung nur als neue Falschschreibung betrachten wird.

In Striesen bei Dresden sind ca. 100 Steuerzahlern wegen zu niedriger Declaration ihres Einkommens von einer von der l. Bezirkssteuereinnahme besonders eingesetzten Prüfungskommission nach §§ 68 und 69 die Strafverfügungen, welche den 4-10fachen Satz der hinterzogenen Steuern ausmachen, zugegangen.

— Auch unsere sächsische Schweiz wird in Kurzem ihre Berg-eisenbahn haben. Bereits sind die Pläne und Zeichnungen vollendet, wonach von Rathen aus eine Drathseilbahn nach der Bastei geführt werden soll. Die Auffahrt würde etwa 5-6 Minuten dauern und nach Ankanf jedes Zuges auf der böhmischen Linie oder jedes Dampf-schiffes ein Zug abgelassen werden.

— Niederoberwitz. Wie am 14. Juni die Wasserströme zerstörend durch unser Dorf sich wälzten, so ergießt sich im Laufe dieser Woche ein Segensstrom über dasselbe, ein Segensstrom der, mitleidigen Herzen edler Menschen entquollen, schon im Voraus hat ersehen lassen, was jene vernichtet. Es sind nämlich auch hier nunmehr die Unterstützungsgelder an die Wasserkalamitäten zur Vertheilung gelangt, und zwar, den Bernehmern nach, in Niederoberwitz 84,000 M. und in Mittel-oderwitz 17,000 M. Wandert man das Dorf entlang, so zeigen sich überall die Wirkungen, die der Segensstrom schon vor seinem Eintreffen ausgeübt. Die weggerissenen Gebäude sind, theils an anderen Stellen, wieder aufgebaut, die beschädigten wieder ausgebessert, Fleiß und Thätigkeit sind von den Straßen und Bauplätzen wieder in die erneuten Wohnungs- und Arbeitsräume zurückgekehrt, und was etwa noch herzustellen übrig ist, wird hoffentlich noch vor dem kommenden Winter auszuführen möglich sein.

#### Bermischtes.

\* Am 21. October ist der Nachm. 5 Uhr von Dortmund nach Berlin weitergegangene Kölner Zug unweit Courl entgleist. Der „Westphälischen Bzg.“ zufolge ist die Maschine den Bahndamm hinabgestürzt, mehrere Wagen sind aufeinander gefahren und zertrümmert, der Lokomotivführer und ein Reisender sind todt, 26 Personen schwer oder leicht verwundet.

\* Dortmund, 33. Oct. Auf dem Schacht Arnold der Zeche Heinrich Gustav des Harpener Bergbau-Vereins, Revier Bochum, fand eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche 4 Hauer getödtet und 3 verwundet wurden. Als Ursache dieses Unglücks ist, wie die „Westphälische Bzg.“ erfährt, verbotswidriges Schießen anzusehen. Das Schießen war verboten, weil vor 3 Wochen sogenannte Bläser (Wetter) aufgetreten waren.

\* Köln, 23. Oct. (Neues Eisenbahn-Unglück.) Der directe Personenzug, welcher heute von Frankfurt nach Köln fuhr, stieß vor den Kölner Festungswerken mit einem zweiten leeren Personenzuge zusammen. Der Stoß war so heftig, daß die Lokomotive des Frankfurter Zuges von den Geleisen geworfen wurde, und die Waggons, des vorderen Zuges sich übereinander aufstürzten. Zwei Waggons wurden in kleine Stücke zertrümmert, sämmtliche andere stark beschädigt. Glücklicherweise kamen keine schweren Verletzungen vor, und die zahlreichen Passagiere kamen mit leichteren Contusionen und dem Schrecken davon. Da der Unfall gerade auf der über den Festungsgraben führenden Brücke passirte, so wäre um ein Geringes der ganze vollgefüllte Zug in die Tiefe gestürzt. Die Schuld scheint an dem Lokomotivführer des hinteren Zuges zu liegen, der zu nahe an den vorderen heranzufuhr.

#### Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 22. October.

Eine Kanne Butter kostete 2 Mark 20 Pf. bis 2 Mark 30 Pf. Ferkel wurden eingebracht 238 Stück und verkauft à Paar 10 Mark — Pf. bis 21 Mark — Pf.

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Zum Reformationsteste.

Vor der Predigt.

Hymnus von Nägeli: „Dich will ich, o Jehovah x.“ Chorgesang a capella.

Nach der Predigt.

Für Violine und Orgel:

1. Meditation sur le l. Prélude de S. Bach.

2. Satz aus dem 3. Quartett (comp. zu den 7 Worten des Erlösers am Kreuze) von J. Haydn.

Violine: Herr Conservatorist Clemens Kohser, Schüler des Herrn Professor Rappoldi in Dresden.

## Lamas.

Diesem Artikel konnte ich, in Folge Erweiterung meines Locals, größere Sorgfalt widmen, halte daher bedeutendes Lager bei sehr billigen Preisen; empfehle:

1/4 reinwolle Lamas, Elle von 65 Pfg. an.

1/4 Köper-Lamas, Elle von 90 Pfg. an.

1/4 reinwolle Lamas, Elle von 1 M. 10 Pfg. an.

**Hemden-Barchent,**

schwere Qualität, Elle von 30 Pfg. an.

1/4 breite Rock- & Schürzenzeuge,

Elle von 46 Pfg. an.

Plüsch, Astrachan, Krimmer & Buckskin, enorm billig.

**C. H. Wunderling,**

Dresden, Altmarkt No. 11.

## Frisch geröstete Caffees,

Wiener Mischungen, das Pfund zu 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180 und 200 Pf. bei

Dresden, Freiburger Platz 25.

Joh. Dorschan.

**Johannes Dorschan.**

Dresden, Freiburger Platz 25.

Größtes Colonialwaaren- und Butter-Detailgeschäft am Place.

Preise bekannt billigt.

**Böhmische Butter**

das Pfund 100 Pfg., im Ganzen billiger.

**Amerikanisches Speisefett**

im Ganzen und Einzelnen billigt

bei

Johannes Dorschan,

Dresden, Freiburger Platz 25.

## Gasthof zu Grumbach.

Heute zum Kirmeß-Dienstag

**CONCERT** von der Capelle Kiessig,

wobei mehrere Solis mit Pianofortbegleitung gesungen werden. Hierzu ladet freundlichst ein

O. Weissbach.

**Lindenschlösschen.**

Heute Dienstag

Gesellschaftsabend.

# Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

## Bilanz

per 30. Juni 1880.

Activa.

Passiva.

		Mark.	Pf.	Mark.	Pf.			Mark.	Pf.	Mark.	Pf.
Baare Casse				194,232	16	Actiencapital		1,800,000	00		
Hypotheken				2,612,395	96	ab rückständige 90%o Einzahlung		1,620,000	00	180,000	00
Wechsel-Vorschüsse				344,771	45	Reservefonds				81,605	58
Conto-Corrente, div. Debitoren				3,999,842	75	Spareinlagen				2,432,425	61
Werthpapiere:						Conto-Corrente, diverse Creditoren				4,758,839	43
Mk. 15,000 Sächs. 4%o Anleihe		15,105	00			Conto für unsichere Aussenstände				6,066	36
à 100,70		1,172	50			Ueberhobene Zinsen				2,030	53
- 1,500 3%o Rente à 77,40						Noch zu erhebende Dividende					
- 4,500 verloosb. 4%o landwirthsch. Pfandbriefe à 98,50		4,432	50			vom Jahre 1875/76		22	50		
St. 6 Ostrauer Vorschuss-Vereins-Actien à Mk. 1,000 20%o Abschreibung		4,800	00	25,510	00	- - 1876/77		144	00		
Immobilien:						- - 1877/78		130	50		
Hausgrundstück in Krögis		11,823	48			- - 1878/79		869	40	1,166	40
Hausgrundstück in Vorbrücke						Gewinn-Ueberschuss					
Mk. 54,300						Vortrag vom Jahre 1878/79		28,680	00		
ab Hypotheken - 27,600		26,700	00			Gewinn vom Jahre 1879/80		16,396	11	45,076	11
Thonberggrundstück											
Mk. 113,531. 19											
ab Hypotheken - 18,165. --		95,366	19								
Grundbesitz in Ockrilla											
Mk. 183,001. 67											
ab Hypotheken - 91,797. 50		91,204	17								
Hausgrundstück in Reinsberg		1,881	94								
Mühlengrundstück in Leuben		28,811	74								
Mühlengrundstück, Helbigsdorf											
Mk. 36,745. 94											
ab Hypotheken - 15,000. --		21,745	94								
Hausgrundstück in Döbeln, Theilzahlg.		4,846	70	282,380	16						
Inventar											
Rückständige Zinsen von Hypotheken					11,550	79					
Rückständige Provision					36,456	75					
					70	00					
					7,507,210	02				7,507,210	02

## Gewinn- und Verlust-Conto

per 30. Juni 1880.

Debet.

Credit.

		Mark.	Pf.	Mark.	Pf.			Mark.	Pf.	Mark.	Pf.	
Zinsen						Saldovertrag vom 17. Geschäftsjahre				28,680	00	
baar gezahlte den Spareinlegern		7,085	98			Zinsen						
- - an Bankinstitute		16,339	10			von Hypotheken vereinnahmte						
gutgeschriebene den Spareinlegern		91,555	43			Mk. 149,992. 59						
- - Conto-Corr.		136,250	58			noch zu empfangende						
- - Cassenstellen		80,133	00			- 36,456. 75						
überhobene, in's Jahr 1880/81						Mk. 186,449. 34						
gehörig		2,030	53	333,374	62	ab rückständige Zinsen vom Jahre 1878/79				134,663	61	
Provisionen				1,870	00	von Wechselvorschüssen				20,292	66	
Discont, Incassospesen etc.				1,345	47	zurückempfangene				1,705	60	
Verlust am Wechsel-Conto				271	00	den Conto-Correnten belastete				210,194	90	
Verwaltungskosten				28,870	26	überhobene von 1878/79				1,717	82	
Ueberschuss				45,076	11	von eigenen Grundstücken				3,746	70	
				410,807	46	Provisionen						
						von Hypotheken vereinnahmte						
						Mk. 2,041. --						
						rückständige				2,101	00	
						von Wechsel-Vorschüssen				4,135	79	
						von Hagel-Versicherungs-Geschäften				155	00	
						Zählgelder						
						vereinnahmte				519	76	
						rückständige				10	00	
						Coursgegnung und Zinsen von Werthpapieren						
						Eingänge auf bezahlte Kosten und frühere Abschreib.					2,369	15
						Verfallene Dividende					438	87
						Erzielten Gewinn durch den Wiederverkauf des Grundstücks in Niederforst					28	00
											48	60
											410,807	46

Krögis, am 30. Juni 1880.

Carl Ernst Klopfer,  
d. Z. Director.

Herrmann Walther,  
Cassirer.

Vorstehender Rechnungs-Auszug ist mit den bei dem Ländlichen Vorschuss-Verein zu Krögis geführten Büchern verglichen und allenthalben in Ordnung befunden worden.

Herrmann Friedrich.

## Ländlicher Vorschuss-Verein zu Krögis.

Die heutige Generalversammlung genehmigte für das Geschäftsjahr 1879/80 die Vertheilung einer Dividende von

**7 Procent,**

welche von heute ab bei unserer Hauptcasse in Krögis und bei unseren Cassenstellen in Cölln, Zehren, Lommatzsch, Rüsseina, Burkhardtswalde, Nossen und Dittmannsdorf gegen Abgabe des Dividendenscheines No. 7 zur Auszahlung gelangt.

Krögis, den 20. October 1880.

Das Directorium.  
Karl Ernst Klopfer.

Mein, dem **Manufactur - Waaren - Geschäft**  
**schräg gegenüber** gelegenes, vollständig **neu** eingerichtetes  
Verkaufslokal für

## Damen-Confection

enthält stets in grossartiger Auswahl und zu billigsten Preisen das  
Neueste von

### Winter- und Regenmänteln

in Paletot-, Havelock-, Cajetan- u. Rad-Façons in verschiedenen Grössen.

Außerdem sind daselbst

sämmtliche zur Damen-Confection gehörigen Stoffe  
sowie Moiré-, Stepp-, Filz- und Velour-Röcke in reicher Auswahl ausge-  
legt, und empfehle ich dieselben einer geneigten Berücksichtigung.

Anfertigung nach Maass.

**D. F. Beyerlein,**  
MEISSEN.

### Eduard Wehner.

Cravattentücher für Damen 40 Pf. — 3½ Mark.  
Schwältücher in Wolle 70 Pf. — 3 Mark.  
Schwältücher in Halb- u. rein. Seide 130 Pf. — 7 Mk.  
Kopftücher 35 Pf. — 3 Mark.  
Capotten, die neuesten Sachen.  
Tailleutücher und Huttücher 2 — 6 Mark.  
Phantasietücher in großer Auswahl 160 Pf. — 4 Mk.  
Filzröcke 3½ — 10 Mark.  
Gesundheits-jäckchen von 170 Pf. an.  
Jagdwesten 6 Mark 75 Pf. — 10 Mark.  
Wollne Strümpfe, Socken, Unterhosen,  
Wollne Hemden empfiehlt

**Eduard Wehner.**

Meißnerstraße.

Ausgezeichneten reinen abgelagerten

### Kaiserauszug,

alte Waare, empfiehlt

**Richard Ebert.**

### Mais und Maischrot

empfehl

**Richard Ebert.**

### Lama

¾ breit alte Elle von 1 Mark an,

### Halbwollne Rockzeuge,

¾ breit alte Elle zu 45 Pf.,

empfehl

Freibergerstraße.

**Moritz Wehner.**

### Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Wilsdruff und Umgegend die er-  
gebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Tischler etablirt habe. Ich  
werde bemüht sein, alle geneigten Aufträge und Bestellungen prompt  
und reell und zu billigen Preisen, sowie alle in das Tischlersach ein-  
schlagenden Reparaturen schnell und zur Zufriedenheit der mich Be-  
ehrenden auszuführen. Meine Wohnung befindet sich Feldweg vis-à-vis  
dem Fremdenverkehr bei Herrn Bäckersstr. Schirmer.

Hochachtungsvoll ergebenst

**Oswald Adler, Tischler.**

### Lama

empfehl

**Karl Kirscht,**  
Wilsdruff.

### Sophas, Rohrstühle, Federmatraken,

solid und dauerhaft, selbst gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen.

Alte Möbel reparirt schnell und gut

**Münzner,**  
Lindenschlösschen.

### Eine starke Kuh steht zu verkaufen

in der Wirthschaft No. 32 in Kesselsdorf.

### Großförmigen Reis

das Pfund 16 Pfenninge

empfehl

**Johannes Dorschan,**

Dresden, Freiburgerplatz 25.

### Ein Logis ist zu vermietthen

und kann sofort bezogen werden bei

**Ernst Gast.**

### Erholung.

Dienstag den 26. dieses Monats

### Erster Damen-Abend.

Die Vorsteher.

### Deutsches Haus in Nossen.

Nächste Mittwoch, den 27. October a. c.

### Grosses Concert

vom Stadtmusikdirector Herrn **C. Riebig** unter Mitwirkung des  
Herrn **Eduard Rappoldi**, königl. sächs. Concermeister, königl.  
preuß. Professor und Frau **Laura Rappoldi**, königl. sächs.  
Kammer-Virtuosin aus Dresden.

Anfang 7 Uhr Abends.

Ende ¼ 10 Uhr.

Entree: Nummerirter Platz 1 M., unnummerirt 75 Pf.

### Gasthof zum weissen Adler.

Sonnabend, den 30. October,

### Guter Montag,

wozu freundlichst einladet

**Otto Gietzelt.**

### Billard- & Schafkopfclub im Adler.

Mittwoch, den 27. October, Spielabend.

### Heute Dienstag Pfeifenclub.

Mitglieder noch erwünscht in Geisslers Restauration.

### Vorläufige Anzeige.

Nächsten Sonntag

### Guter Montag

bei

**Moritz Patzig.**

### Militair-Verein.

Sonnabend, den 30. a. c.,

### Generalversammlung.

Gesamt-Neuwahl des Vorstandes und Vorlage der Jahres-  
Rechnung. **Der Vorstand.**

Hierdurch erkläre ich, daß die von mir über Frau Wirthschafts-  
auszüglerin Eva verw. Herrmann hier selbst verbreiteten verläu-  
derischen Anschuldigungen jedes tatsächlichen Anhaltes entbehren und  
ich bedaure, mir dies Gebahren zu Schulden gebracht zu haben.  
Kesselsdorf, am 20. October 1880.

Bergarbeiter Oswald Stirl.